

## Liebe Leser,

der Heimatverein möchte das Interesse an heimatkundlichen Themen wecken und vertiefen. Welche Themen interessieren Sie? Was den einen völlig begeistert lässt andere gelangweilt gähnen. Darum: Öfter mal was Neues.

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.

*Ihre Pia Pichterich*

---

Zu Bauern und Weingärtnern kommen die Arbeiter der Industrie

## Vereinsgeschichte und Stadtgeschichte Teil 3 von 3

Aus: »Villa Sulmana Neckarsulm« von August Vogt, Juli 2000

**N**ach dem Ersten Weltkrieg wurde das Vereinsleben durch den Kauf des »Prinz Karl« als katholisches Vereinshaus neu belebt. In der Nachkriegszeit blühte der Verein vor allem deshalb auf, weil er von einer Reihe aktiver Senioren (Vorsitzenden) geleitet wurde. Otto Welker, Franz Schopf, Hermann Zartmann, Josef Denz u.a.

Einen neuen Akzent setzte der Jugendseelsorger Kaplan Schmidt. Die gesamte katholische Jugend war in Gruppen zusammengeschlossen. Die Jugendbewegung der Stadt Neckarsulm strahlte auch auf den ganzen Untertäländler Raum aus. Höhepunkte waren die Bischofsstage. Bischof Sproll kam gerne von Rottenburg nach Neckarsulm. Hier hielt er auch einige jener Ansprachen gegen den Nationalsozialismus, die später mit zum Anlass wurden, dass er durch den Staat aus der Diözese verbannt wurde.

Die Zeit des Nationalsozialismus soll in diesem Zusammenhang nur durch einen Eintrag in einem Protokollbuch angedeutet werden:

»Durch Erlass des Ministeriums des Innern vom 1.7.1933 wurden die katholischen Jugend- und Gesellenvereine sowie nahestehende Verbände aufgelöst und das Vermögen beschlagnahmt.«

Das gleiche geschah auch den Einrichtungen der evangelischen Kirche. Ein weiterer Eintrag berichtet:

»Anlässlich der beginnenden Konkordatsverhandlungen wurde das Vereinsverbot teilweise zurückgenommen.«

Eine offene Arbeit im Sinne Kolpings war allerdings nicht mehr möglich.

Der Gesellenverein ist bis zu diesem Zeitpunkt aber kein Verein für die Arbeiterschaft geworden. Sie hat eine andere Entwicklung genommen.

1898 wurde in Neckarsulm der »Sozialdemokratische Arbeiterverein« gegründet.

1910 richtete man in der Marktstraße eine Verkaufsstelle des Heilbronner Spar- und Konsumvereins ein.

Seit 1898 bestand eine Geschäftsstelle der »Metallarbeitergewerkschaft«.

Früh entstanden auch die »Christlichen Gewerkschaften«, die aber immer im Schatten der anderen Einrichtungen blieben. Der Metallarbeiterverband war durch die Sozialdemokratie, die Christlichen Gewerkschaften durch das Zentrum geprägt.

Die sozialdemokratisch ausgerichteten Gewerkschaften wurden so zu den wichtigsten Vertretern der Arbeiterschaft. Damit kann nur angedeutet werden, wie sich neben den traditionellen Ordnungsgefügen eine neue und andere Gesellschaftsordnung entwickelte, die großen Anteil an der Entwicklung der Stadt hat, wie dies in den Arbeiten von Dieter Herlan im neuen Neckarsulmer Heimatbuch ausführlich dargestellt wird.

Die Vereinsgeschichte kann damit wie ein Spiegel der politischen, kulturellen und sozialen Entwicklung der Stadt Neckarsulm gesehen werden.

Ende

---

### Vorwort des Oberbürgermeisters Volker Blust (Auszug)

**A**ls ich Herrn August Vogt im Jahre 1988 aus Anlass seines 85. Geburtstages im Auftrag des Gemeinderates für sein langjähriges und engagiertes heimatgeschichtliches Wirken mit der Ehrenmedaille der Stadt Neckarsulm auszeichnen durfte, hatte ich in meiner Rede die sich aufdrängende Frage, warum die Ehrung erst so spät erfolgt ist, dahingehend beantwortet, dass er sie sicher schon weit früher verdient gehabt hätte, wir, die Stadt, dann aber hätten befürchten müssen, dass er sich vielleicht zu früh auf seinen »Lorbeeren« ausruht. Er hat dies aber nicht getan.

Er hat in der Zwischenzeit weitere stadtgeschichtliche Publikationen herausgebracht. Mit diesem jetzt veröffentlichten Werk hat er in seinem unermüdlichen Schaffen einen ganz besonderen Glanzpunkt gesetzt, mit dem er nicht nur alle heimatgeschichtlich interessierten Bürgerinnen und Bürger erfreuen wird, sondern welches als Ergänzung vieler stadtgeschichtlicher Abhandlungen auch eine wertvolle und bleibende Bereicherung für unser städtisches Archiv und damit eine wichtige Dokumentation auch für die nachfolgende Generation ist.